
Studien zur Schul- und Bildungsforschung

Band 57

Herausgegeben vom

Zentrum für Schul- und Bildungsforschung (ZSB)

der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Deutschland

Ariane Otto

Positive Peerkultur aus Schülersicht

Herausforderungen (sonder-)
pädagogischer Praxis

Ariane Otto
Martin-Luther-Universität
Deutschland

Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades der Philosophischen Fakultät III der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, 2014

Studien zur Schul- und Bildungsforschung

ISBN 978-3-658-07301-5

ISBN 978-3-658-07302-2 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-658-07302-2

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS

© Springer Fachmedien Wiesbaden 2015

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen.

Lektorat: Stefanie Laux, Stefanie Loyal

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer Fachmedien Wiesbaden ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media (www.springer.com)

Danksagung

Für die Entstehung dieser Arbeit gilt zahlreichen Menschen mein außerordentlicher Dank, die mich auf meinem Weg unterstützt und begleitet haben.

Allen voran danke ich den Jugendlichen und allen Lehrkräften für ihr Engagement und Interesse an meinem Vorhaben. Sie ermöglichten mir die Einblicke in ihre Praxis und legten somit den Grundstein für meine wissenschaftliche Analyse.

Zu besonderen Dank bin ich meinen Professoren verpflichtet. Mein Doktorvater, Prof. Dr. Günther Opp, der mir mit seinem Fachwissen zur Seite stand, freie Zeit für mich opferte und durch zahlreiche Gespräche zu einem wertvollen Wegbegleiter für mich geworden ist. Mein Zweitkorrektor, Prof. Dr. Werner Helsper, durch dessen konstruktive Kritik und methodischen Anregungen sich für mich das wissenschaftliche Arbeiten erschloss und der mir mit seinem tatkräftigem Engagement jederzeit als Ansprechpartner zur Seite stand. Darüber hinaus habe ich an der Teilnahme seiner Doktorandenkolloquien sehr profitiert.

Ebenso geht mein Dank an meine Kollegen, die mich mit Diskussionsbeiträgen und wertvollen Ratschlägen immer wieder in neue thematische Bahnen gelenkt haben. Allen voran sind Anca Leuthold-Wergin, Catharina Keßler, Urike Deppe, Anja Gibson und Jana Teichmann zu nennen, mit denen mich nicht nur eine kollegiale sondern auch eine freundschaftliche Beziehung verbindet. Eine wertvolle Unterstützung bot mir auch die Interpretationswerkstatt des Zentrums für Schul- und Bildungsforschung der Universität Halle sowie Prof. Dr. Heinz-Herrmann Krüger aufgrund seiner hilfreichen Hinweise für meine weitere akademische Laufbahn und die intensive Vorbereitung auf meine Verteidigung.

Ein außerordentlicher Dank gebührt Gabi Liebegall und Marie Luise Nixdorf, die sich mithilfe ihrer hervorragenden grammatikalischen und stilistischen Fähigkeiten durch jede Seite dieser Arbeit kämpften und zum Lesefluss im außerordentlichen Maße beitrugen.

Eine herausragende Stellung in jeglicher Hinsicht nimmt meine Familie ein, für die die vergangenen Jahre nicht minder aufreibend waren. Sie haben diese Arbeit in all ihren Phasen mit ihrer Unterstützung begleitet. Ich danke dir Bert, dass du mir stets Mut zugesprochen und mich in meiner Arbeit bestärkt hast. Hättest du mir nicht den Rücken freigehalten, wäre meine Arbeit in dieser Form nicht möglich gewesen.

Inhalt

| | | |
|----------|---|----|
| 1 | Einleitung | 11 |
| I | Theoretische Grundannahmen, Gegenstandsbestimmung und Forschungsstand | |
| 2 | Theoretische Verortung und Bezugslinien | 17 |
| 2.1 | Die Schule als außerfamiliäre Sozialisationsinstanz | 20 |
| 2.2 | Die Peers als außerfamiliäre Sozialisationsinstanz | 23 |
| 2.3 | Peerräume in der Schule | 27 |
| 3 | Gegenstand der Studie – Der pädagogische Arbeitsansatz | |
| | <i>Positive Peerkultur</i> | 33 |
| 3.1 | Ursprünge und theoretische Verankerung des Arbeitsansatzes | 33 |
| 3.1.1 | Bezugslinien für eine Stärkenorientierung im Arbeitsansatz <i>Positive Peerkultur</i> | 34 |
| 3.1.2 | Bezugslinien sozialer und pädagogischer Gruppenarbeit im Arbeitsansatz <i>Positive Peerkultur</i> | 37 |
| 3.2 | Das Verständnis von Positiv, Peer und Kultur | 39 |
| 3.3 | Die Praxis <i>Positiver Peerkultur</i> im schulischen Kontext | 43 |
| 3.3.1 | Die Konzeption des Klassenrats | 43 |
| 3.3.2 | Die Klassenratspraxis im Sinne <i>Positiver Peerkultur</i> | 45 |
| 4 | Empirische Analysen im Rahmen des Forschungsgegenstands | 49 |
| 4.1 | Die Bedeutung des Klassenrats als Ort der Konfliktbearbeitung und Entwicklung kommunikativer Kompetenzen | 50 |
| 4.2 | Der Klassenrat als Übergangsraum zwischen schulischer und außerschulischer Lebenswelt | 53 |

| | | |
|-----|---|----|
| 4.3 | Der Klassenrat als Praxis der Peerkultur und als gemeinschaftsstiftendes Moment | 56 |
| 4.4 | Die pädagogische Rahmung des Klassenrats – die Rolle des Lehrers | 58 |
| 4.5 | Zusammenfassende Betrachtung des Forschungsstandes | 60 |

II Empirische Analyse zum Arbeitsansatz *Positive Peerkultur*

| | | |
|----------|--|-----------|
| 5 | Zur Anlage der Studie | 67 |
| 5.1 | Das Gruppendiskussionsverfahren als Erhebungsverfahren | 68 |
| 5.1.1 | Die Entwicklung des Gruppendiskussionsverfahrens in Deutschland | 69 |
| 5.1.2 | Theoretische und methodische Einbettung des Gruppendiskussionsverfahrens | 71 |
| 5.1.3 | Durchführung der Gruppendiskussionen | 73 |
| 5.2 | Die dokumentarische Methode als Auswertungsverfahren | 75 |
| 5.2.1 | Theoretische Grundannahmen und methodische Begriffe der dokumentarischen Methode | 76 |
| 5.2.2 | Arbeitsschritte der dokumentarischen Methode | 79 |
| 6 | Feldzugang, Fallsample und Fragestellung der Studie | 87 |
| 6.1 | Vorüberlegungen, Zugang zum Feld und Datenerhebung | 87 |
| 6.2 | Auswahl der Fälle | 89 |
| 6.2.1 | Fallgruppen- und Materialauswahl | 89 |
| 6.3 | Beschreibung der schulischen Organisationsformen <i>Positiver Peerkultur</i> | 92 |
| 6.3.1 | <i>Positive Peerkultur</i> als klassenübergreifendes Wahlpflichtfach | 93 |
| 6.3.2 | <i>Positive Peerkultur</i> als klasseninternes, obligatorisches Unterrichtsfach | 94 |
| 6.3.3 | <i>Positive Peerkultur</i> als klasseninternes, fakultatives Unterrichtsfach | 95 |
| 6.3.4 | <i>Positive Peerkultur</i> als fakultative Klassenleiterstunde | 96 |
| 6.4 | Konkretisierung der Forschungsfrage | 97 |

| | | |
|----------|---|-----|
| 7 | Empirische Ergebnisse, Kontrastierung und Typenbildung | 99 |
| 7.1 | Rekonstruktion der Fälle | 99 |
| 7.1.1 | Die Gruppe Selke: Eine einbindende Kultur | 100 |
| 7.1.2 | Die Gruppe Doro: Das schulische Neuland | 108 |
| 7.1.3 | Die Gruppe Ole: Der Schwarze Peter | 116 |
| 7.1.4 | Die Gruppe Jasu: Die Justiziere | 124 |
| 7.1.5 | Die Gruppe Sina: Die Zwangsgemeinschaft | 132 |
| 7.2 | Formen der Passung <i>Positiver Peerkultur</i> im schulischen Kontext | 143 |
| 7.2.1 | Spannungsverhältnisse zwischen Peervergemeinschaftung und der Einbettung in den schulisch-institutionellen Rahmen | 144 |
| 7.2.2 | Passungsverhältnisse zwischen Peervergemeinschaftung und pädagogischen Mitteln (relationale Typenbildung) | 153 |
| 7.3 | Zusammenfassende Betrachtung | 163 |

III Einordnung und Diskussion der Ergebnisse

| | | |
|----------|---|-----|
| 8 | Einordnung der Ergebnisse in aktuelle pädagogische Diskurse | 167 |
| 8.1 | <i>Positive Peerkultur</i> als pädagogisches Moment oder die Pädagogisierung der Peerkultur? | 170 |
| 8.2 | Moralische und soziale Anerkennung – Partizipation im Rahmen <i>Positiver Peerkultur</i> | 179 |
| 8.3 | <i>Positive Peerkultur</i> zwischen schulischer und außerschulischer Lebenswelt | 187 |
| 9 | Zusammenfassung und Ausblick für die Praxis <i>Positiver Peerkultur</i> | 195 |
| 9.1 | Reflexionen zur konzeptionellen Gestaltung <i>Positiver Peerkultur</i> im schulischen Kontext | 195 |
| 9.2 | Offene Forschungsfragen zum Arbeitsansatz | 203 |

| | |
|-----------------------------|-----|
| Literaturverzeichnis | 205 |
|-----------------------------|-----|

| | |
|--|-----|
| Anhang | 217 |
| Richtlinien der Transkription | 217 |
| Manual zur Gruppendiskussion | 218 |
| Exemplarische Interpretation einer Textpassage | 219 |